



# HESSISCHER LANDTAG

06. 06. 2017

## **Große Anfrage**

**der Abg. Gnadt, Alex, Barth, Decker, Faeser, Geis, Habermann, Hartmann, Hofmann, Hofmeyer, Löber, Müller (Schwalmstadt), Özgüven, Dr. Sommer, Waschke, Ypsilanti (SPD) und Fraktion**

**betreffend Situation der nicht wissenschaftlichen Beschäftigten an hessischen Hochschulen**

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Beschäftigte gibt es an hessischen Hochschulen?
2. Wie viele davon arbeiten im nicht wissenschaftlichen Bereich?
3. Wie viele der im nicht wissenschaftlichen Bereich Beschäftigten sind jeweils im administrativen, wie viele im technischen Bereich tätig?  
Wie viele davon sind weiblich?
4. Wie sind die nicht wissenschaftlichen Beschäftigten an hessischen Hochschulen nach den jeweils geltenden Tarifverträgen eingruppiert? Bitte nach Geschlecht (absolut und prozentual), Entgeltgruppe und Tarifvertrag aufschlüsseln.
5. Wie viele der Beschäftigten in den Entgeltgruppen 5 bis 8 verfügen über einen Hochschulabschluss? Bitte nach Geschlecht (absolut und prozentual) aufschlüsseln.
6. Wie viele der Stellen im nicht wissenschaftlichen Bereich sind befristet? Bitte insgesamt sowie in Bezug auf die unter Frage 4 aufgeführten Entgeltgruppen (absolut und prozentual) aufschlüsseln.
7. Wie viele der Stellen nach Frage 6 sind mit Frauen besetzt?
8. Wie viele Stellen im nicht wissenschaftlichen Bereich sind Teilzeitstellen? Bitte in Bezug auf die unter Frage 4 aufgeführten Entgeltgruppen (absolut und prozentual) aufschlüsseln.
9. Wie viele der Stellen nach Frage 8 sind mit Frauen besetzt?
10. Wie viele Beschäftigte im nicht wissenschaftlichen Bereich haben zwei oder mehr Teilzeitstellen inne? Bitte nach Geschlecht sowie in Bezug auf die unter Frage 4 aufgeführten Entgeltgruppen (absolut und prozentual) aufschlüsseln.
11. An welchen Hochschulen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im administrativen Bereich die Möglichkeit zum Homeoffice?
12. Wie viele Homeoffice-Arbeitsplätze sind an den Hochschulen vorhanden?
13. In welcher Form wird die Möglichkeit zum Homeoffice angeboten?
14. Wie viele der Beschäftigten machen von dieser Möglichkeit Gebrauch?
15. Wie viele der Beschäftigten nach Frage 14 sind Frauen?
16. Wie begründen die Hochschulen, die kein Homeoffice anbieten, diese Entscheidung?
17. Ermöglichen hessische Hochschulen den Beschäftigten im nicht wissenschaftlichen Bereich flexible Arbeitszeiten?
  - a) Sollte dies der Fall sein, in welcher Form?
  - b) Sollte dies nicht der Fall sein, warum nicht?

18. Welche Hochschulen bieten eigene Kitas oder Betreuungsangebote für Kinder von Beschäftigten und Studierenden an?
19. Wie viele Plätze nach Frage 18 sind an den Hochschulen vorhanden?
20. In welchem Umfang findet die Betreuung statt?
21. Wie viele der Plätze nach Frage 18 sind mit Kindern Beschäftigter aus dem nicht wissenschaftlichen Bereich belegt?
22. Inwieweit profitieren die nicht wissenschaftlichen Beschäftigten an den einzelnen Hochschulen von der Zertifizierung "Audit Beruf und Familie"?
23. Wie wurden die nicht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bei den Planungen und Zielvereinbarungen des Audits berücksichtigt?
24. In welchem Umfang nutzen die nicht wissenschaftlichen Beschäftigten die ihnen zur Vereinbarkeit und Beruf und Familie/Pflege zur Verfügung gestellten Angebote?
25. Wie viele Ausbildungsplätze sind an den hessischen Hochschulen derzeit besetzt?
26. Wie viele der Auszubildenden sind Frauen?
27. Wie viele der Ausbildungsplätze nach Frage 25 sind im administrativen Bereich angesiedelt?
28. Wie viele der Auszubildenden, die 2016 ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben, wurden übernommen?
29. Wie viele davon waren Frauen?
30. Welche Maßnahmen bieten die einzelnen Hochschulen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intern und extern zur Erweiterung ihres Qualifikationsprofils an?
31. Wirkt sich die Erweiterung des Qualifikationsprofils der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf deren Entgelt aus?
32. Gibt es an den einzelnen Hochschulen Personalentwicklungspläne für die nicht wissenschaftlichen Beschäftigten?
33. Wie werden die Vergleichbarkeit und gegenseitige Anerkennung interner Bildungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Hochschulen gewährleistet?
34. Wie haben sich die Aufgaben und die entsprechenden Arbeitsplatzbeschreibungen im administrativen Bereich in den vergangenen Jahren entwickelt?
35. Welchen Anteil haben Aufgaben wie Drittmittelverwaltung, Controlling und Personalverwaltung an der Tätigkeit der Sekretariatsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter?
36. Bilden sich gestiegene Anforderungen an die Sekretariatsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den einzelnen Hochschulen in höheren Eingruppierungen ab?
37. Planen die hessischen Hochschulen, den vielfältigen Anforderungen im administrativen Bereich mit der Einführung einer wertschätzenden Tätigkeitsbezeichnung wie zum Beispiel "Assistent/in im Wissenschaftsbereich" Rechnung zu tragen?

Bitte bei der Beantwortung der oben genannten Fragen jeweils die Angaben in der Summe für alle Hochschulen sowie nach einzelnen Hochschulen aufschlüsseln.

Wiesbaden, 6. Juni 2017

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Schäfer-Gümbel**

<b>Gnadt</b>	<b>Hofmann</b>
<b>Alex</b>	<b>Hofmeyer</b>
<b>Barth</b>	<b>Löber</b>
<b>Decker</b>	<b>Müller (Schwalmstadt)</b>
<b>Faeser</b>	<b>Özgülven</b>
<b>Geis</b>	<b>Dr. Sommer</b>
<b>Habermann</b>	<b>Waschke</b>
<b>Hartmann</b>	<b>Ypsilanti</b>